

Der Gesellschaftler

Amts- und Anzeigebblatt für

den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Blode vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn 4 1.80; Einzelnummer 10 3. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Carl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ober dem Raum 15 3, Familien-Anzeigen 12 3, Reklamezeile 45 3, Sammelanzeigen 50% Ruffel für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 84

Gegründet 1827

Donnerstag, den 11. April 1929

Preisprophet Nr. 20

103. Jahrgang

Neues Licht auf die Kriegsschuldfrage

Die Meerengenfrage als Kriegsgrund

Man darf behaupten, daß nahezu jede neue Veröffentlichung über die Kriegsschuldfrage eine weitere Entlastung der deutschen und eine stärkere Belastung der Vorkriegs-politik der Verbandsmächte bewirkt. Das gilt auch von dem kürzlich erschienenen fünften Band der britischen Dokumente über den Ursprung des Kriegs, worin die Entwicklung der naheliegenden Fragen in den Jahren 1903 bis 1909 dargestellt wird. Obwohl diese Dokumente so zusammengestellt sind, daß sie dem oberflächlichen Blick als eine Rechtfertigung der britischen Politik erscheinen, so entdeckt man bei schärferem Hinsehen und wissenschaftlicher Prüfung doch Tatsachen, die zu einem ganz andern Urteil berechtigen. Ein Beispiel für solche kritische Würdigung des neu erschlossenen Stoffes gibt jetzt der amerikanische Geschichtswissenschaftler Sidney B. Fay, der selbst ein ausgezeichnetes Werk über die Kriegsschuldfrage geschrieben hat, in der Aprilnummer von „Current History“, und zwar sind es die Vorgänge des Jahres 1908, die er hierbei untersucht. Wir folgen in der nachstehenden Darstellung seinen Ausführungen.

Im Jahr 1908 machte die europäische Politik eine entscheidende Wendung zum Schlechteren infolge des Besuchs des Königs Eduard in Reval am 9. und 10. Juni. Russischer Minister des Aeußern war damals Iswolski, den Fay als zwar begabt und gewandt, aber auch als überaus eitel, ehrgeizig, ränkevoll und unwahrscheinlich kennzeichnet. Iswolskis Streben ging dahin, im Nahen Osten das Ansehen Rußlands wieder zu stärken, das es im Fernen Osten durch den unglücklichen Krieg mit Japan verloren hatte. Er versuchte hierbei, die Abneigung, die der britische Minister des Aeußern Sir Edward Grey gegen die türkenfreundliche Balkanpolitik der Mittelmächte (Deutschland und Oesterreich-Ungarn) empfand, seinen Plänen dienlich zu machen. Er konnte dabei auf die verständnisvolle Hilfe des britischen Botschafters in Petersburg, Arthur Nicolson, zählen, der sich bekanntlich später, neben Crowe und General Wilson, als einer der Haupttreiber zum Krieg in der britischen Regierung betätigt hat.

König Eduard reiste also nach Reval und tat den von ihm geplanten entscheidungsvollen Schritt zu einer engeren britisch-russischen Verständigung. Er war begleitet von maßgebenden Persönlichkeiten des auswärtigen Amtes und von Vertretern des britischen Heers und der Flotte, die dann einwöchige Besprechungen mit den russischen Diplomaten und Militärs hatten. Es ist begreiflich, sagt Fay, daß Deutschland in solch hohem Grade mißtrauisch wurde, da die Absicht, Deutschland einzukreisen, auf der Hand lag.

Iswolski aber benützte die Zusammenkunft von Reval, um von seinen britischen Gästen ein ganz großes Zugeständnis zu erlangen. Er scheint die Frage der Deffnung der Meerengen für die russischen Kriegsschiffe zur Sprache gebracht und keine ungünstige Antwort erhalten zu haben. Nach dem Frieden von Paris 1856, der den Krimkrieg abschloß, durften keine russischen Kriegsschiffe mehr aus dem Schwarzen Meer durch die türkischen Meerengen, d. h. nach dem Mitteländischen Meer fahren. Drei Tage nach der Zusammenkunft schrieb das Mitglied des russischen Reichsrats, Polowzew, dessen Aufzeichnungen sich in der Regel als zutreffend erwiesen haben, in sein Tagebuch, im Reichsrat sei mitgeteilt worden, König Eduard habe dem Jaren die Ermöglichung freier Durchfahrt durch die Dardanellen zugesagt.

Selbstfalls verfuhr Iswolski nunmehr, als ob er die britische Genehmigung in der Tasche habe, und suchte an zweiter Stelle die Zustimmung Oesterreich-Ungarns zu gewinnen. Er sandte an Lehrenthal, den österreichischen Erstminister, eine geheime Denkschrift, worin er diesem ein Tauschgeschäft auf Kosten der Türkei — wo inzwischen die Jungtürken zur Regierung gelangt waren — vorschlug: Rußland werde sich der Einverleibung von Bosnien und der Herzegowina durch Oesterreich nicht widersetzen, falls dieses in die Freigabe der Meerengen einwillige. Das Abkommen wurde wenige Wochen später bei der Zusammenkunft der beiden Staatsmänner in Buchlau bekräftigt, worauf Iswolski eine Rundreise antrat, um die Zustimmung Italiens, Frankreichs und schließlich Großbritanniens zu dieser doppelten Abmachung zu erlangen. Aber bevor noch Iswolski seine Reise beendet hatte, vollzog Lehrenthal bereits, um seine Hälfte der Abmachungen in Sicherheit zu bringen, die Einverleibung, und als Iswolski nun nach London kam, mußte er feststellen, daß die britische Regierung von einer Zustimmung zu der Freigabe der Meerengen nichts mehr wissen wollte. Dabei griff König Eduard, dem die möglichst enge Annäherung an Rußland über alles ging, vergebens zugunsten Iswolskis ein, indem er an den Ersten Minister Asquith, in einem Brief schrieb, daß man in der Frage der Meerengen nachgeben müsse, wenn man die Freundschaft Rußlands behalten wolle, und daß er daher hoffe, die Regierung werde die Angelegenheit „nicht von einem engbrüchigen, sondern von einem europäischen und internationalen Standpunkt“ aus beurteilen. Hiernach dürfte es auch König Eduard gewesen sein, der bei Iswolski in Reval den Eindruck erweckt hat, daß sein Plan an einem Widerspruch Großbritanniens nicht scheitern werde. Vielleicht hätte er auch in London

Die Reichsregierung will nicht zurücktreten

Ein Vorschlag des Reichskabinetts

Der Zentrumsführer Prälat Dr. Raas hatte an den Reichskanzler ein Schreiben gerichtet und gefordert, daß die Sozialdemokratie, wenn sie schon nicht für den Panzerkreuzer stimmen wolle, sich mindestens der Stimme enthalte und den sozialdemokratischen Reichsministern freigebe, dafür zu stimmen. Die sozialdemokratische Fraktion hat den Vorschlag abgelehnt.

Das Zentrumsblatt „Germania“ schreibt: Zur Lösung der plötzlichen Krise gibt es drei Möglichkeiten: der Rücktritt des Kabinetts, das Fortbestehen der bisherigen Regierung unter den auf allen Seiten als unerträglich empfundenen Verhältnissen, oder ein Verfahren, das es auch dem Zentrum gestattete, sich an der Regierung zu beteiligen.

Berlin, 10. April. Zur gegenwärtigen Krise gab das Reichskabinet an die Parteiführer eine Erklärung ab, in der der Vorschlag gemacht wird, den Reichshaushaltplan nach den Vorschlägen der Parteifachverständigen, mit denen die Regierung einverstanden ist, ohne koalitionsmäßige Bindung zu erledigen. Die Erfüllung des Wunsches, die Regierung um einige Zentrumsminister zu erweitern, wird von dem Verlauf der Fraktionsitzung des Zentrums abhängig sein.

Auf einen besonderen Ausschuß der in Betracht kommenden Fraktionen soll verzichtet werden, die Regierung will die Parteiführer vielmehr von Fall zu Fall zusammenrufen. In der sich anschließenden Zusammenkunft der Parteiführer stimmte Abg. Dr. Haas (Dem.) dem Wunsch der Regierung zu, die andern Parteiführer bezielten sich ihre Stellungnahme bis zur Entscheidung durch ihre Fraktionen vor.

mehr Glück gehabt, wenn er vorher nicht das Tauschgeschäft von Buchlau abgeschlossen hätte. Denn Grey war wütend darüber, daß Lehrenthal Bosnien anmeiert hatte, ohne ihn um Erlaubnis zu fragen, und er vermutete nicht ohne Grund, daß Iswolski seine Hand im Spiel gehabt habe. So endete der Plan Iswolskis mit einer vollkommenen Niederlage.

Wir erkennen in diesem Ausschnitt der Vorkriegszeit die zweideutige Haltung der englischen Regierung, die Eintreibungsarbeit des Königs Eduard, die Kriegstreiberie der englischen Diplomaten und die Abenteuerpolitik Iswolskis — alles Kräfte, die auch in den weiteren Dokumenten der britischen Veröffentlichungen sichtbar werden. Sie und nicht der „deutsche Militarismus“ haben den Weltbrand des Jahres 1914 entzündet.

Neue Nachrichten

König Boris bei Stresemann

Berlin, 10. April. Der König Boris von Bulgarien hat heute vormittag den gefrigen Besuch des Reichsaussenministers Dr. Stresemann erwidert.

Denkschrift der Spitzengewerkschaften der Eisenbahner

Berlin, 10. April. Der Reichsbahngesellschaft wurde heute eine Denkschrift des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbunds und der Eisenbahngewerkschaften übergeben, in der die Lohnforderungen der Eisenbahner nochmals begründet werden. Vermutlich werden erst in der kommenden Woche neue Verhandlungen stattfinden, da die Reichsbahngesellschaft Abschriften der Denkschrift der Reichsregierung und der Reichspost zustellen will, da die Reichsbahn ihre Lohn- oder Gehaltsregulierungen immer im Einverständnis mit der Post vornimmt.

Vom Evangelischen Reichselternrat

Breslau, 10. April. In der Vertreterversammlung des Evang. Reichselternrats wurde zur Frage der Lehrerbildung folgende Entschließung gefaßt: „Die auf dem 7. Reichselternrat in Breslau verammelte evang. Elternschaft begrüßt in Anbetracht eines Vortrags des Leiters des preussischen Volksschulwesens, Ministerialdirektor Raestner, den Aufbau der evang. Lehrerbildung in Preußen auf der Grundlage einer einheitlichen Welt- und Lebensanschauung in evang. pädagogischen Akademien. Sie erwartet, daß auch in den übrigen Ländern bei andersartigen Verhältnissen zeitweiliger Lehrerbildung die Gewinnung eines von evang. Erziehungsgeist erfüllten Lehrernachwuchses sichergestellt wird.“

Zur schulpolitischen Lage wurde in einer Entschließung ausgesprochen: „Die Elternschaft dringt auf die Einlösung des vor fast einem Jahr in der Regierungserklärung erneut gegebenen Versprechens und erwartet eine ungesäumte Wiederaufnahme der Reichsschulgesehung. Zugleich legt sie Verwahrung ein gegen alle Versuche, durch Verwaltungsmaßnahmen im Widerspruch zur Reichsverfassung den Charakter der evang. Schulen anzutasten. In einzelnen Landesgebieten ist die evangelische Schule vernichtet und kann noch immer nicht wieder aufgebaut werden. Keinesfalls darf auf dem Umweg des Ausbaus ihre christliche Erziehungsgrundlage gefährdet werden.“

Die Abstriche im Reichshaushalt

Die Abstriche an den einzelnen Haushalten der Reichsministerien sehen sich in abgerundeten Ziffern folgendermaßen zusammen:

Reichstag	500 000
Reichskanzlei	300 000
Auswärtiges Amt	3 100 000
Innenministerium	4 100 000
Ministerium für die besetzten Gebiete	4 000 000
Reichswirtschaftsministerium	2 900 000
Reichswehrministerium	27 400 000
Reichsernährungsministerium	5 500 000
Reichsarbeitsministerium	36 200 000
Reichsverkehrsministerium	36 300 000
Verorgungs- und Ruhegehalt	25 000 000
Reichsschuld	6 000 000
Reichsfinanzministerium	6 700 000
Allgemeine Finanzverwaltung	5 500 000
Kriegslasten	4 500 000
Sachausgaben, nicht näher bezeichnet	11 000 000

insgesamt: 179 000 000

Unter den Abstrichen befinden sich bekanntlich auch 20 Millionen für die Luftfahrt und 4,5 Millionen für den Zeppelin-Hallenbau. An der Reichsbeteiligung bei der Reduktion der staatlichen Besehungen in dieser Frage und die Einleitung einer internationalen Zusammenarbeit zur einheitlichen Befolgung der Falschmünzer und zur Unschädlichmachung des Falschgelds. In der Konferenz sind 34 Staaten vertreten. Es wurde festgestellt, daß in den Jahren 1924 bis 1927 rund 12 Millionen Mark an gefälschtem Hartgeld und Gelbnoten, also 4 Millionen im Jahr beschlagnahmt worden sind.

Jährlich 4 Millionen Mark Falschgeld

Genf, 10. April. Gestern ist hier die Internationale Konferenz zur Bekämpfung der Falschmünzerei zusammengetreten. Die Konferenz ist auf eine Anregung Frankreichs vom Jahr 1926 im Anschluß an die ungarische Falschung französischer Noten ins Leben gerufen worden. Der Zweck ist die Angleichung der staatlichen Befehlungen in dieser Frage und die Einleitung einer internationalen Zusammenarbeit zur einheitlichen Befolgung der Falschmünzer und zur Unschädlichmachung des Falschgelds. In der Konferenz sind 34 Staaten vertreten. Es wurde festgestellt, daß in den Jahren 1924 bis 1927 rund 12 Millionen Mark an gefälschtem Hartgeld und Gelbnoten, also 4 Millionen im Jahr beschlagnahmt worden sind.

Höchstpreise für Hotelzimmer während der Madrider Völkerverbandsratstagung

Madrid, 10. April. In einer halbamtlichen Mitteilung heißt es, man habe festgestellt, daß einige große Hotels angesichts der bevorstehenden ersten Ratstagung des Völkerverbands in Madrid unzulässig hohe Preise für Unterkunft gefordert haben. Die Regierung hat sich deswegen gezwungen gesehen, Höchstpreise festzusetzen und zwar darf der Preis für ein erstklassiges Zimmer 60 Peseten (43 Mark) für den Tag nicht übersteigen, während für ein Zimmer mit angegliedertem kleinem Empfangsraum oder Büro 120 Peseten gefordert werden dürfen. Übertretungen dieser Richtlinien werden bestraft.

Eine neue wohnungspolitische Maßnahme der Sowjet-Regierung

Moskau, 9. April. Die Sowjet-Regierung hat beschlossen, am 1. Oktober die ehemaligen Hausbesitzer, deren steuerpflichtiges Jahreseinkommen 3000 Rubel übersteigt, aus den kommunalisierten Häusern auszuweisen. Ausgenommen von dieser Maßnahme bleiben Wissenschaftler, Techniker, Künstler oder Eigentümer von Industrieunternehmen u. s. w.

Chihuahua von Bundesstruppen besetzt

Newyork, 9. April. Vom Hauptquartier der Aufständischen in Jiminez wird zugegeben, daß die mexikanischen Bundesstruppen die Stadt Chihuahua besetzt haben.

Wiederherstellung der Ordnung in Hankau

London, 10. April. „Daily Telegraph“ meldet aus Schanghai: Die Schifffahrt auf dem Yangtse wird wieder aufgenommen. Berichte aus Hankau besagen, daß dort wieder normale Verhältnisse zu herrschen beginnen und daß der Handel allmählich wieder in Gang kommt. Finanzminister Sung hat sich nach Hankau begeben, um die Finanzen der Stadt in Ordnung zu bringen.

Die „Times“ meldet aus Schanghai: Fengjuhians Streitmacht steht 30 Meilen nördlich von Hankau und legt ihren Vormarsch in südlicher Richtung fort. Es herrscht trotz der veröffentlichten amtlichen Erklärungen einiges Mißtrauen bezüglich seiner Absichten.

... Dessins
... billigt
... echt
... Nagold
... Samstag, 20. April
... Traubenjaal zu
... Stuttgart:
... Nagold: Bioline
... Senne und
... gold.
... Hugo Wolf und
...
... in g-moll.
... für Nicht-
... welche zum
... in den Buch-
... Klump.
... bleibt der Saal
... dringend
... abzulegen!
... eingeladen.
... Der Ausschuß.
... Zusammenkunft
... der Kameraden des
... Dragoner-Reg. 25
... Kriegsformationen
... in der „Schwanen-
... Brauerei“ - Nagold
... am Sonntag, den
... 14. April 1929, nach-
... mittags 1 Uhr:
... Berechnung eines
... giments-Festes.
... Mit Reitergruß!
... Der Beauftragte.
... Karten fertigt G. W. Zaiser
... Jüngerer 1282
... Mädchen
... sofort gesucht.
... Fr. Rogel
... Bahnhofswirtschaft
... Weizenstein.
... Heute abb.
... Singstunde
... (Männer-
... Chor),
... Freitag
... Männer-
... gem. Chor.
... Bücher
... artikel
... Real-
... schule
... die
... Buchhdlg.
... Sprachlos
... bin ich über
... den Erfolg von
... „Lebewohl“
... Ballenschellen Blechdose
... empfindliche Füße und
... erhältlich in Apotheken
... Apotheke von Th. Schmid.

Württemberg

Stuttgart, 10. April. Die Forderungen von Puffenhausen. Die Gemeinde Puffenhausen ist bekanntlich mehr oder weniger gezwungen, sich eingemeinden zu lassen. Sie hat die Wahl zwischen der Eingemeindung nach Stuttgart oder nach Feuerbach. Ueber die Forderungen, die sie den beiden Stadtgemeinden vorgelegt hat, verlautet nunmehr, daß sie sich auf folgende Hauptpunkte beziehen: Ablösung eines Darlehens an die gemeinnützige Baugenossenschaft in Höhe von 400 000 M., Erstellung eines Sammelschulgebäudes, Umbau der Bühnensäle in ein Altersheim und Regulierung des Feuerbachs in Verbindung mit Schwemmanalysation und Abwasserklärung.

Todesfall. Nach kurzer Krankheit ist im Katharinenhospital Oberpostbaurat Schwab gestorben. Er war nach Ablegung der Staatsprüfung im Hochbauamt der Württ. Eisenbahn tätig. Im Jahr 1923 wurde ihm das hochbautechnische Referat der Oberpostdirektion übertragen. Als Oberpostbaurat hat er zahlreiche Bauten der Reichspost mit hervorragendem Können und künstlerischem Geschmack entworfen und die Bauausführung geleitet.

Deutschnationale Gantagung. Am nächsten Sonntag veranstaltet die Deutschnationale Volkspartei Gantagungen in Pforzheim und Gmünd. In Pforzheim werden u. a. sprechen Reichsrat Hirtel-Stuttgart und Reichstagsabgeordneter Dingler-Calm, in Gmünd Kultminister Dr. Bazille über die politische Lage im Reich und Land und Rechtsanwalt Dr. Schott-Stuttgart über die derzeitigen politischen Parteien.

Stuttgart, 10. April. Krankheitsstatistik. In der 13. Jahreswoche vom 24.-30. März wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 20 (tödlich —), Rindpestfieber 1 (3), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 11 (24), Milzbrand 1 (1), Scharlach 58 (—), Typhus 5 (—), Paratyphus 3 (—).

Hollenbach M. Künzelsau, 10. April. Auszeichnung. Der in weiten Kreisen bekannte und geschätzte Forstwart Böger wurde dieser Tage vom Fürsten zu Hohenlohe-Langenburg, in dessen Diensten er fast 50 Jahre steht, zum fürstlichen Förster ernannt. Böger tritt am 1. Mai in den wohlverdienten Ruhestand. 40 Jahre hat Böger die hiesige fürstliche Forstei treu und gewissenhaft behütet.

Neuhausen a. d. Erms, 10. April. Ortsvorsteherwahl. Schultheiß Theurer gab in der letzten Gemeinderatssitzung bekannt, daß seine Wahlperiode am 11. Juni d. J. abläuft und daß er sich unter den bisherigen Anstellungsbedingungen zur Wiederwahl stellen werde.

Tübingen, 10. April. 20 Proz. Umlage. — Erhöhung der Lichtpreise. Der städtische Hauptvoranschlag weist in seinen Endsummen an Ausgaben 2 328 750 Mark auf, an Einnahmen 1 528 210 M., der Abmangel beträgt also 800 540 M., gegenüber 746 460 Mark im Vorjahr. Zur Deckung des Fehlbetrags beschloß der Gemeinderat die Erhebung einer 20prozentigen Umlage, außerdem Erhöhung des Lichttarifs von 45 Pfg. pro Kilowattstunde auf 50 Pfg.

Schweres Straßenbahnunglück. Am Schloßplatz ereignete sich gestern Abend kurz nach 5 Uhr ein schweres Straßenbahnunglück. Ein Zug der Linie 2, der in der Richtung nach dem Bahnhof fahren sollte, fuhr falsch mit eingeschaltetem Strom über eine elektrische Weiche, die dadurch in andere Richtung, nach dem alten Bahnhof, kam. Dadurch stieß der Zug mit einem zur selben Zeit die Königstraße aufwärts fahrenden Zug der Linie 6 zusammen. Dabei wurden beide Motorenwagen sehr erheblich beschädigt. Die Vorderperrenons waren vollständig demoliert, so daß beide Wagenzüge abgeschleppt werden mußten. Auf dem Weg zur Reparaturwerkstätte boten die schwer beschädigten Wagen für die zahlreichen Passanten einen schauerlichen Anblick. Wieviele Personen verletzt wurden und wen die Schuld an dem Unglück trifft, ließ sich im Augenblick nicht feststellen. Vermutlich dürfte der Fahrer des Zuges der Linie 2 für den Unfall verantwortlich sein, da er infolge falscher Weichenstellung auf den Wagenzug der Linie 6 aufgefahren ist. Der Unfall rief einen großen Menschenauflauf hervor.

Vom Tage. In einem Haus der Ostendstraße verübte gestern ein 32 Jahre alter Mann in der Küche seiner Wohnung durch Einatmen von Gas Selbstmordversuch. Das Vorhaben des Lebensüberdrüssigen wurde von seiner Ehefrau noch rechtzeitig entdeckt. Der Mann ist in das Karoligrantenhaus übergeführt worden. — Am gleichen Tage brachte sich auf dem Marktplatz ein 24 Jahre alter Händler aus Denkendorf in selbstmörderischer Absicht mit einem Messer einen Stich in die Halsgegend bei. Der Mann wurde in das Katharinenhospital eingeliefert. Lebensgefahr besteht nicht.

Aus dem Lande

Hohenheim, 10. April. Rahbeben. Heute morgen verzeichneten die Instrumente der Erdbebenwarte Hohenheim ein starkes Rahbeben. Der Herd liegt in einer Entfernung von rund 400 Km. und ist vermutlich in Oberitalien zu suchen. Die Aufzeichnungen begannen mit einem scharfen Einfaß um 6 Uhr 44 Min. 26 Sekunden und endeten nach etwa 10 Minuten.

Renningen M. Leonberg, 10. April. Der ganze Fischbestand zugrunde gegangen. In einem hiesigen Weiher ist infolge des strengen Winters, bei dem das Wasser vollständig einfrohr, der ganze Fischbestand zu Grunde gegangen. Die Fische liegen verendet auf der Wasseroberfläche und müssen wegen des Verwesungsgeruchs beseitigt werden.

Rottweil, 10. April. Erstellung einer Friedhofkapelle und Leichenhalle. In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat die Erstellung einer Friedhofmauer und den Bau einer Friedhofkapelle mit einem Einsegnungsraum, einem Raum für die Leidtragenden, einem Raum für die Geistlichkeit, einem Sezierraum, einem Raum für den Arzt, einem Geräteraum, einer entsprechenden Anzahl von Zellen zur Aufbahrung von Leichen, einem Reserveraum im Untergeschoß und Abortanlagen. Der Voranschlag für den Bau der Kapelle, die Straßenerweiterung und die Friedhofmauer beläuft sich auf rund 80 000 M.

Schramberg, 10. April. Streit zwischen Uhrenindustrie und Uhrenhandel. Zur Zeit bestehen

Meinungsverschiedenheiten zwischen der Uhrenfabrikation und dem Uhreneinzelhandel über die Führung von Fabrikmarken und Handelsmarken. Die Fabriken stehen auf dem Standpunkt, daß ihre Ware durch Fabrikmarken gekennzeichnet werden muß, weil auch die Fabriken für die Qualität einstehen müssen und weil sie auch Wert darauf legen müssen, daß die gute Qualität durch die Anbringung der Marke werbend wirkt. — Der Einzelhandel will dagegen von Fabrikmarken nichts wissen, er müsse dem Publikum gegenüber für die Qualität einstehen und er wolle deshalb seine Handelsmarke auf den Fabrikaten angebracht haben, wobei natürlich die Gefahr besteht, daß die Handelsmarke durch gute Qualitäten eingeführt und dann durch billige Qualitäten ersetzt wird. Mit dieser Frage, die in Ruhe geklärt werden kann, hat gar nichts zu tun die Frage des Treuarbatts, welcher eingeführt wurde, um Fabrikanten, Großhändler und Einzelhändler vor Schleuderkonkurrenz zu schützen und Ordnung in die Uhrenbranche zu bringen. Ueber die Einführung dieses Treuarbatts waren alle Teile einig; er ist deshalb auch seit 1. Januar in Kraft und wird erst nachträglich im Zusammenhang mit der anderen Differenz angefochten. Es ist zu erwarten, daß durch Verhandlungen eine Einigung zwischen den verschiedenen Interessenten gefunden werden wird, ohne daß großer Schaden entsteht.

Bödingen M. Oberndorf, 10. April. Falscher Kriminalbeamter. Hier trat ein falscher Kriminalbeamter auf, der sich noch wegen unerlaubter Amtsanmaßung vor Gericht zu verantworten haben wird. T. R. von hier war noch im Besitze eines Eischranks, der einer Bierbrauerei aus dem Hohenzollerischen gehörte. Da die Brauerei dem R. angeblich noch Geld schulden sollte, so behielt R. den Eisschrank als sogenanntes Pfandstück zurück. Da er sich in seiner Eigenschaft als Geheimpolizist von der Brauerei beauftragt worden sei, den Eisschrank abzuholen. Diesem Vorbringen wurde jedoch nicht Glauben geschenkt, da der falsche Beamte einen Kraftfahrzeugführerschein heraus wollte und wollte sich mit diesem als Kriminalbeamter legitimieren. Als auch dies nicht fruchtete, ging der Bursche sogar soweit und zog einen Revolver und meinte drohend, daß er den Schrank doch bekommen werde, denn er habe schon ganz andere Sachen gemacht. Das ganze Unternehmen des falschen Beamten scheiterte und er mußte unverrichteter Dinge wieder abziehen, da er als Schwindler entlarvt worden war. Der Schwindler, der von Hechingen sein soll, ist sogar mit einem Lastkraftwagen vorgefahren. Der Staatsanwaltschaft soll Anzeige erstattet worden sein.

Friedrichshafen, 10. April. Der schwäb. Pilgerzug. Am Dienstag nachmittag verließ der schwäb. Pilgerzug den Bahnhof in Lindau, um mit der Arlbergbahn Innsbruck zuzufahren. Von da geht der Weg über Benedig—Bologna—Florenz—Akkon nach Rom, wo der Pilgerzug am Sonntag antommt. Bischof Dr. Sproll begleitet den Pilgerzug.

Vom bayerischen Allgäu, 10. April. Fremdenverkehr von heute. Ein Beweis dafür, daß der Fremdenverkehr auf Handwerk und Gewerbe belebend wirkt, ist die Entwicklung Oberstdorfs als Kurort. In den 80er Jahren, da der Verkehr ganz unbedeutend war, beschäftigte das Handwerk dort 4—5 Handwerksgehilfen. Im Oktober 1928 wies Oberstdorf ohne Gasthäuser und Hotels 139 Gewerbebetriebe mit 228 Gesellen und 32 Lehrlingen auf.

Lochen der Eisenbahnfahrkarten auch beim Umsteigen. Bei der Reichsbahn werden die Fahrkarten für einfache Fahrt außer bei Antritt der Reise und Fahrtunterbrechung künftig auch bei jedem sonstigen Verlassen der Bahnsteigsperrre gelocht, also z. B. auch dann, wenn ein Reisender auf einem Unterwegsbahnhof den Bahnsteig verlassen muß, um den Anschlußzug auf ein anderen Bahnhof zu erreichen.

Wieder Sonntagsrückfahrkarten für D-Züge. Vom Beginn des Sommerfahrplans (15. Mai) an werden im gesamten Bereich der Reichsbahn verkehrsmäßig die Schnellzüge wieder zur Benutzung mit Sonntagsrückfahrkarten freigegeben. Wie früher, bleiben hiervon ausgeschlossen die Luxuszüge, F. D.-Züge und die nur aus Schlafwagen gebildeten Züge. Andere Schnellzüge werden von der Benutzung nur dann ausgeschlossen, wenn auf ihnen ein sehr starker Normalverkehr und eine Ueberfüllung zum Nachteil der übrigen Reisenden zu befürchten ist. Im Gegensatz zu früher sollen Schnellzüge nicht mehr nur streckenweise, sondern grundsätzlich auf ihrem ganzen Lauf mit Sonntagskarten benutzbar sein. Um die Benutzung der Schnellzüge mit Sonntagskarten aber auf die Fälle zu beschränken, wo sie wirklich nötig ist, das heißt auf größere Entfernungen, und um zu verhindern, daß sich in Schnellzügen ein starker Nahverkehr auf Sonntagskarten zum Schaden des auf große Entfernungen reisenden Publikums entwickelt, wird mindestens der Zuschlag der Zone 2 (4 Mark in der zweiten und 2 Mark in der dritten Klasse) erhoben. Außerdem bleiben die Schnellzüge zu den großen Festen (Ostern, Pfingsten und Weihnachten) für Sonntagsrückfahrkarten allgemein gesperrt.

Aus Stadt und Land

Ragold, den 11. April 1929.

Die Rögler sagen: Wir üben berechtigte Kritik!

Wildberg, 10. April. Jubilar. Im März waren es 40 Jahre, daß Hausvater Thomah vom Haus der Barmherzigkeit hier in den Dienst der inneren Mission getreten ist. Von diesen 40 Jahren verbrachte er 38 als Hausvater und Leiter des Hauses der Barmherzigkeit in Wildberg. Der Verwaltungsrat in Stuttgart ehrte nun den langjährigen und treuen Verwalter in der letzten Woche mit einer kleinen Feier. Diese fand im Verein mit dem örtlichen Verwaltungsrat im festlich geschmückten Speisesaal des Hauses statt. Herr Banddirektor Schmidt von Stuttgart, der Vorstand des Verwaltungsrats, dankte Herrn Thomah für seine langjährigen, treuen Dienste. Anknüpfend an das Wort „Hausvater“ legte er dar, welche aufopferungsvolle, schwere Arbeit es ist, an den Alten und Gebrechlichen mit unermüdbarer Liebe zu dienen. Als Beweis der Anerkennung überreichte er Herrn Thomah ein wertvolles Geschenk. Darauf hielt Herr Dekan Kling von Badnang die eigentliche Festrede, worin er an Hand eines Psalmwortes im Lebenslauf des Herrn Thomah aufzeigte, welche große Gnade und Barmherzigkeit und Liebe Gott bis auf den heutigen Tag an dem Jubilar selber getan habe, wie er ihm Kraft gegeben habe, auch Barmherzigkeit und Liebe an seinen gebrechlichen Mitmenschen zu beweisen. Herr Stadtpfarrer Böiter von hier überbrachte als Hausgeistlicher und Mitglied des örtlichen Verwaltungsausschusses die Glückwünsche des letzteren und der hiesigen Gemeinde. In bewegten und ergreifenden Worten dankte der Jubilar für die liebevolle Ehrung und erzählte noch manches Schwere und Heitere aus seiner langen Dienstzeit. Die ganze Festversammlung war auf Lob und Dank gegen Gott gestimmt. Dies brachte auch die Hausgemeinde, verstärkt durch einige Mitglieder des Gemeindefachschors, unter Leitung von Herrn Oberlehrer Rentzler zum Ausdruck durch die 2 Lieder: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren“, und „Stern, auf den ich schaue.“ Möge es dem Jubilar vergönnt sein, noch einige Jahre in Kraft und voller Rüstigkeit, in Aufopferung und Liebe seinen Dienst an den Alten und Gebrechlichen seines Hauses tun zu dürfen.

kleine Nachrichten aus aller Welt

Kleine Nachrichten aus aller Welt

William Booths 100. Geburtstag. Der Begründer der Heilsarmee William Booth ist am 10. April 1829 geboren. Er gehörte der Methodistengemeinde an, sagte sich aber später von ihr los und begann 1865 in verfallenen Stadtvierteln Londons eine eigene Evangelisation. 1878 begann er die für seine Arbeit gewonnenen Menschen zur „Armee des Heils“ (Salvation) mit autokratischer Prägung zu organisieren. Zugleich führte er die Uniform ein, denn Uniform bedeutet Befehlsgewalt, Disziplin, Gehorsam und Schutz.

Im Leipziger Schlachthofskandal wurden weitere drei Schlächter verhaftet, die gefädelt sind, von den bereits verhafteten Sanitätsgehilfen Ware, die vernichtet werden sollte, bezogen zu haben.

Erdstöße in Norditalien. Am Mittwoch früh um 6.44 Uhr wurden in Bologna zwei Erdstöße in wellenförmiger Richtung verspürt, denen ein unterirdisches Rollen voraus-

Julius Hart 70 Jahre. Am 9. April vollendete Julius Hart das 70. Lebensjahr, geboren in Münster i. W. Man hört heute nicht viel mehr von dem Brüderpaar Heinrich und Julius Hart, das mit glühendem Eifer und reinem Geist an der Reinigung des deutschen Schrifttums und der deutschen Kunst gearbeitet und sie drei Jahrzehnte lang hervorragend mitbestimmt hat. Aber die geistige Wirkung der beiden Persönlichkeiten dauert fort; sie hat den Grund gelegt zu der großen Wandlung der Kunstauffassung, die wir seit 1910 stärker und stärker spüren. Die Brüder Hart begannen den rücksichtslosen Kampf in ihrer Schrift „Kritische Waffengänge“ (1882) gegen die Wobegögen jener Zeit, insbesondere gegen Paul Lindau, Albert Träger, Hugo Lubliner, gegen das gleichgültige Publikum. „Ohne innere Größe bleiben wir immer die Sklaven fremder Nationen oder abgeschmackte Chauvinisten; nur mit ihr werden wir ein freies, großes und fruchtbares Volk“ riefen sie in einem offenen Brief Bismarck zu. Um die Brüder Hart sparten sich, nachdem sie sich in Berlin niedergelassen hatten, bald alle bedeutenden Köpfe des deutschen Schrifttums. Nach der Jahrhundertwende trat das Leid in den Schicksalskreis Harts. 1906 verlor er den Bruder Heinrich durch den Tod. 1911 starb seine Frau, die ihm vier Kinder geschenkt hatte. Das alles drückte auf sein Schaffen, so daß er sich nur noch dem Tagesdienst an der Zeitung „Der Tag“ widmete, wo er heute noch wirkt. Aber er hält unbeirrbar fest an seinem alten Ideal: die wahre Kunst ist Sehnsucht nach Gott, ist Dienst am Göttlichen. Er ist heute als Sechzigjähriger noch Wegweiser und Führer für alle, die reinen Geistes sind.

Todesfall. Die letzte Urgroßnichte der durch Goethe bekannt gewordenen Friederike Brion von Senheim, die verwitwete Frau Rechnungsrat Lina Linde, ist 84 Jahre alt, in Karlsruhe gestorben.

ep. Der 9. Kirchenvertrag. Das Konkordat mit Italien ist das 9. in der Reihe der vom heiligen Stuhl nach dem Krieg abgeschlossenen Verträge. Als erstes wurde das Konkordat mit Lettland am 30. Mai 1922 abgeschlossen, dann folgten das bayerische vom 27. März 1924; das polnische vom 10. Februar 1925; die apostolische Konstitution vom 4. April 1926, welche ein fünfjähriges Konkordat mit Litauen vorbereitete; das Lieberinkommen mit Frankreich bezüglich der liturgischen Ehren vom 4. Dezember 1926; das Konkordat mit Litauen vom 24. September 1927; der Modus Vivendi mit der Tschechoslowakei vom 2. Februar 1928 und schließlich das Konkordat mit Portugal vom 15. April 1928. In kirchlichen Kreisen wird das mit Italien abgeschlossene Konkordat als das wichtigste betrachtet, da es vor allem ein vollkommen katholisches Land von 42 Millionen Einwohnern betrifft, und dann wegen der Fülle der politischen und religiösen Fragen, welche es löst.

Die Untersuchung in Jannowich scheint eine neue Wendung zu nehmen. Beim Lokaltermin im Schloß erklärten die Schießachverfängigen, die Angaben des Grafen Christian Friedrich über das plötzliche Losgehen einer Patrone im Jagdgewehr übereinstimmend für durchaus möglich. Die Haft des Grafen wird voraussichtlich alsbald aufgehoben. Der „Mord“, über den so viel Unbefugtes geschrieben worden ist, stellt sich demnach als bedauerlicher Zufall dar.

Eine verhängnisvolle Ohrfeige. Ein 46jähriger Mann beschäftigte in einem Gasthaus in Rosenheim (Oberbayern) in der Trunkenheit fortgesetzt die andern Gäste. Nach verschiedenen Zurechtweisungen und Mahnungen packte einen 25jährigen Müllersohn, der als sehr ruhig bekannt ist, die Wit. Er versetzte dem lästigen Gast eine kräftige Ohrfeige. Der Mann fiel um und war sofort tot. Die Todesursache dürfte die Ohrfeige zusammen mit Alkoholergiftung und Herzlähmung sein. Der Mann hatte bereits 15 Liter Bier getrunken. Er war Vater von sechs Kindern.

Theaterstand in Köln. Bei der Aufführung eines Tendenzstückes „Die Laterne“ von Walter Ulges erhob sich im Städtischen Schauspielhaus ein so starker Widerspruch des Publikums, daß die Vorstellung eingestellt werden mußte.

Brandstiftung aus Eitelkeit. In der Gegend von Röd an der Mosel waren innerhalb von vier Wochen nacheinander, und zwar jedesmal in Mondnächten sieben Gebäude eingeeßert worden. Die Behörden hatten auf Ermittlung des Brandstifters 3000 Mark Belohnung ausgesetzt. Man glaubte zunächst, daß die Brände von einem Mondschwärmer angelegt worden seien. Die Landes kriminalpolizei hat jedoch nunmehr den Täter in der Person eines Feuerwehrmanns aus Kröd ermittelt, der aus Eitelkeit zum Brandstifter geworden war. Er gefiel sich nämlich darin, in seiner schmutzen Feuerwehruniform herumzugehen, wozu ihm die angelegten Brände die erwünschte Gelegenheit boten.

Leb

Die Berlin... Berlin, Reichsregie... Stellung... troffenen... aus der... Zentrum... rung... Mehrheits... die jetzige... ung der... Deutsche... Bedenken... große Ch... „Zweckver... Die... geschaffene... gerlichen... demokra... schleier... Bedenken... Wertvolle... sem Reichs... Fraktionsg... sei. Die... Große Koal... fig noch... sagt, wenn... meinschaft... genmäßig... reicht... wieder... werde sich... tische Parte... vergangene... kann, für... können, wie... ihre Presse... das Ergebr... Parlamento... Koalition... man freilich... Abschluß... Drei

Berlin, scheint dies... Deutsche W... ung abhält... fraktion dro... eintreten u... jetzte Gebiet... Stegerwald

Neuartige... Deutsche Au... eröffnet am... des Jahres... Kraftträger

Der Buc... Bräuning in... Wenden O... Ermä... je... Stall in Br... dungen in... tend zu mach... Den 8. M... 1291

Die alljä... zur Fortfüh... kataster find... Den Grund... beit gegeben... der Vernehu... dem Fortfüh... Ragold, 1208

Württemberg... sowie prä... von besten... aus den Jah... fern Pfeilen... größerer Ab... Gottlob M... Markt

Letzte Nachrichten

Notlösung im Reich

Die Berliner Blätter zur Umbildung des Reichskabinetts.

Berlin, 11. April. Zur beschlossenen Erweiterung der Reichsregierung nehmen die Berliner Blätter ausführlich Stellung. Die Germania sieht in den am Mittwoch getroffenen Vereinbarungen keinen befriedigenden Ausweg aus der Dauerkrise der Reichspolitik und sagt, für das Zentrum sei dabei das Entscheidende, daß die neue Regierung einen auf weitgehenden Bindungen beruhenden Mehrheitswillen zum Ausdruck bringe. Die D.Z. schreibt, die jetzige Notlösung enthalte alle Merkmale der Befristung der Verlegenheit und der inneren Widersprüche. Die Deutsche Volkspartei hat sich über Hemmungen und schwere Bedenken hinweggesetzt. Damit habe die Regierung eine große Chance. Es liege an ihr, aus dem gegenwärtigen „Zweckverband der Parteien“ etwas Brauchbares zu machen. Die Vorzeitung ist der Auffassung, daß der jetzt geschaffene Zustand auf eine einseitige Belastung der bürgerlichen Mittelparteien und auf Entlastung der Sozialdemokratie hinauslaufe, auf eine Verwirrung und Verschleierung der Verantwortungsfragen, die zu schwersten Bedenken Anlaß geben. Der Börseentourist schreibt, das Wertvolle der jetzigen Lösung sei die Einsicht, daß in diesem Reichstag und bei diesem Wahlgang keine andere Fraktionsgruppierung und keine andere Mehrheit möglich sei. Die Wollische Zeitung meint, politisch gesehen, sei die Große Koalition in Wirklichkeit da, wenn sie auch vorläufig noch ihr Inkognito wahre. Das Berliner Tageblatt sagt, wenn auch die Deutsche Volkspartei der neuen Gemeinschaft Namen und Rahmen der Großen Koalition gegenwärtig noch nicht zugehen wolle, so sei jedenfalls erreicht worden, daß die Parteien der Großen Koalition wieder in der Regierung vereinigt seien. Das weitere werde sich finden. Der „Vorwärts“ sagt, die sozialdemokratische Partei habe diese Koalition seit den Wahlen des vergangenen Jahres als eine objektive Notwendigkeit erkannt, für die sie sich freilich niemals so hätte begeistern können, wie das die Demokratische Partei oder wenigstens ihre Presse getan hätte. Der „Volkswacht“ bezeichnet das Ergebnis als ein überaus klägliches. Der deutsche Parlamentarismus habe wieder einmal gezeigt, daß er das Reich nicht regiere, daß er sich nur von Krise zu Krise leide und von Krislein zu Krise kurzfristig durchschleife könne. Dabei gehe Grundgesetz auf Grundgesetz über Bord. Die „Deutsche Tageszeitung“ sagt, es handle sich nur um eine Koalition zur Durchführung des Reichshaushalts; wobei man freilich annehmen könne, daß sie jedenfalls bis zum Abschluß der Pariser Tributverhandlungen halten werde. Drei Zentrumsminister zum Eintritt bereit.

Berlin, 11. April. Die Umbildung des Reichskabinetts scheint diesmal so gut wie gesichert zu sein, wenn auch die Deutsche Volkspartei gegenwärtig noch ihre Fraktionslösung ablehnt. Es werden nach dem Beschluß der Zentrumsfraktion drei Zentrumsabgeordnete in das Reichskabinett eintreten und zwar Dr. Wirth als Minister für das besetzte Gebiet, Dr. von Guericke als Justizminister und Dr. Stegerwald als Reichsverkehrsminister.

Sport

Neuartige sportlich-touristische Veranstaltung. Der Allgemeine Deutsche Automobilclub Gau 12 (Württemberg und Hohenzollern) eröffnet am kommenden Sonntag die Reihe seiner Veranstaltungen des Jahres 1929 mit einer eigenartigen Orientierungsfahrt für Kraftfahrer und Radler. Den Teilnehmern — man rechnet mit

etwa 150 Fahrzeugen — ist nur Start und Ziel und die Länge der Strecke mit 400 Km. bekannt. Wohin die Route führt, wird den Fahrern von Kontrollort zu Kontrollort bekanntgegeben. Bewertet wird das Auffinden dieser Orte in einer genau vorgeschriebenen Reizeit. Neben der Vermittlung der Kenntnis unseres Heimatlands dient die Fahrt zur Ausbildung der Teilnehmer in der Beherrschung ihrer Fahrzeuge, zur Erziehung im Kartenlesen und Befolgen, zum gleichmäßigen und ausdauernden Fahren bei Einhaltung einer ordentlichen Reizeit. Start und Ziel befinden sich in Stuttgart.

Handel und Verkehr

Die Württ. Landespartkassen im Jahre 1928

Trotz rückläufiger Konjunktur und zunehmender Arbeitslosigkeit, trotz hohen Steuerdrucks und großen Kapitalmangels, der in den immer noch üblichen hohen Zinssätzen den deutlichen Ausdruck findet, hat die Sparfähigkeit der Bevölkerung in diesem abgelaufenen Jahre gute Fortschritte gemacht. Bei der Württ. Landespartkassen hat der Ueberschuß der Spareinlagen über die Rückzahlungen zusätzlich der Zinsauschriften im verfloßenen Jahre 15,6 Mill. RM. betragen. Die Spareinlagen sind damit von 32,4 Mill. RM. auf 46 Mill. RM., die Zahl der neuen Sparer von 54 898 auf 68 778 angewachsen. An den Einlagen ist die Stuttgarter Bevölkerung mit 58,9 v. H., das übrige Land mit 41,1 v. H. beteiligt. Von Heimsparbüchern der Landespartkassen befinden sich zur Zeit rund 16 500 Stück im Verkehr. Auch im laufenden Jahre (1929) hat der Zuwachs an Spareinlagen angehalten. Die Reichsmark-Einlagen belaufen sich jetzt auf rund 50 Mill. RM.

Die gesamten Guthaben der Girokonten betragen am Ende 1928 28 389 270 RM. Der Umlauf der Girokasse ist von 256 Millionen RM. und 223 000 Posten im Jahre 1927 auf 322 Mill. Reichsmark und 264 500 Posten im Jahre 1928 angewachsen. Der Umlauf der Hauptkasse hat im letzten Jahre 947 Mill. RM. betragen gegenüber 794 Mill. RM. im Jahre 1927.

Der Zinsfuß für Spareinlagen wurde seit 1. Oktober 1927 ununterbrochen mit 6 v. H. aufrecht erhalten; für Festanlagen im Sparverkehr werden feiner durchweg 7 v. H. vergütet. Der Umlauf im Giroverkehr hat während des ganzen letzten Jahres 4 v. H. betragen.

Die Ausleihzinsen konnten dem allgemeinen Kapital- und Geldmarkt entsprechend im Laufe des letzten Jahres leider nicht erhöht werden. Sie betragen entweder 9½ v. H. periodisch regulierbar, bei voller Auszahlung, oder 7½ v. H. auf drei Jahre fest, bei einer Auszahlung von 95 v. H. Erst im laufenden Jahre (1929) konnte eine gewisse Lockerung der Zinssätze eintreten.

Eine Verbindung des Spar- und Ausleihgeschäfts findet bei der Hauptpartkassen statt, die im Sommer 1927 eingerichtet worden ist. Ende 1928 waren 85 Bausparverträge abgeschlossen mit Bauhöfen umfassen 6000 und 40 000 RM. im Gesamtbetrag von 1 562 000 RM.

Das ein Bestandteil des Kreditgeschäfts bildende Wechselkreditgeschäft hat sich lebhaft weiterentwickelt. Im Bereiche des Wechselkreditgeschäfts herrscht während des größten Teil des Jahres, namentlich in der zweiten Jahreshälfte, Luftlosigkeit und Geschäftshilfe vor. Die Wertpapier-Devisenabteilung war wie im Vorjahre noch reichlich mit dem Umlauf alter Anleihen und Anfordrieforderungen beschäftigt. Am Schluß des Jahres waren von 12 400 Personen 60 000 Wertpapiere hinterlegt mit einem Nennwert von 7 Millionen Reichsmark.

Die Aufwertung der früheren Spareinlagen (16 v. H.) wurde gemäß der Verordnung des Innenministeriums v. 21. April 1927 schon in demselben Jahre so weit durchgeführt, daß am 1. Jan. 1928 mit der Verzinsung der aufgewerteten Guthaben begonnen werden konnte. Vorstufung auf die Aufwertung wurden bis Ende 1928 in 49 611 Posten in Höhe von 2 793 835 RM. ausbezahlt. Die gesamten Einlagen in Spar-, Depositen- und Giroverkehr einschließlich der Aufwertungs Guthaben belaufen sich Ende 1928 auf 97 222 452,76 RM. Die Bilanzsumme hat erstmals wieder den Betrag von 100 Mill. RM. überschritten. Die Zahl der Zweifsteller wurde auf 674 erweitert. Der Reinerwerb belief sich auf 508 981,07 RM. gegenüber 462 478,02 RM. im Jahre 1927. Hieron wird der Betrag von 100 000 RM. als neue Grundlage für den in der Inflationszeit verloren angegangenen Pensionsfonds verwendet. Der Rest von 408 981,07 RM. wird dem Vermögensüberschuß zugeführt, der damit die Höhe von 2 425 516,23 Reichsmark erreicht.

Berliner Dollarkurs, 10. April. 4.213 G., 4.221 B.
6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 87.
Dt. Abl.-Anl. 53.50.
Dt. Abl.-Anl. ohne Aust. 12.40.
100 RM. gleich 607 franz. Franken.
Berliner Geldmarkt, 10. April. Tagesgeld 6—8, Monatsgeld 7,5—8,5, Warenwechsel 6,5 v. H.
Prioritätskont: 6,375 v. H.

Die Anleiheverschuldung der Städte. Nach einer Statistik des Deutschen Städtebundes sind im letzten Vierteljahr von den Städten mit mehr als 25 000 Einwohnern etwa 250 Millionen Mark an langfristigen Anleihen aufgenommen worden. Davon treffen 190 Millionen auf inländische und 60 Millionen auf ausländische Anleihen. Kurzfristige Kredite wurden in dem gleichen Zeitraum in Höhe von 110 Millionen Mark aufgenommen. Von den Anleihen wurden etwa 60 v. H. verwandt für Wohnungs- und Siedlungszwecke. Fast alle im Ausland begeben kommunalen Anleihen geschehen zugunsten der gemeindlichen Versorgungsunternehmungen.

Die Spareinlagen bei den deutschen Sparkassen beliefen sich im Februar 1929 auf 7652,4 Millionen RM. gegen 7413,9 Millionen RM. Ende Januar.

Konkurse. Wolff u. Bach, Kraftfahrzeugzubehör, Stuttgart, Tübingenstraße — Viktor Weil, Maß- und Konfektionsgeschäft, Ulm, Münsterplatz 3. — Pius Häring, Schreinermeister, Alzheim D.L. Spaichingen.

Pforzheim, 9. April. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 6 Ochsen, 11 Rühre, 39 Rinder, 17 Färren, 14 Kälber, 360 Schweine. Preise: Ochsen a 52—54, b 46—50, Färren a 50, b und c 48—45, Rühre b und c 38—28, Rinder a 56—58, b 50—53, Schweine a 80 bis 82, b und c 78, d 74—77, g 70—74 M. Marktverkauf: mäßig belebt.

Pferdepreise. Kalen: Arbeitspferde 250—1200 M. — Riedlingen: Pferde 120—1100 M. — Pforzheim: Schlachtpferde 60 bis 120, leichte Arbeitspferde 200—600, mittlere 700—1000, schwere Arbeitspferde 1100—1500 M.

Viehpreise. Kalen: Döhlen 1230 M pro Paar, Stiere 390 bis 530, Färren 263—540, Rühre 225—550, Kalben und Jungvieh 170—510, Kälber 85—110. — Riedlingen: Färren 480—820, Döhlen 450—600, Rühre 300—570, Kalben 420—720, Jungvieh 160—280. — Pfullingen: Döhlen 500—700, Rühre und Kalben 300—700, Jungvieh 200—400. — Pforzheim: Döhlen 360—441, Rühre 280—600, Rühre mit Kalb 402—570, Kalbinnen 500—600, Jungvieh 180—445 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 34—46. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 25—50, Läufer 70—100. — Niederstetten: Saugschweine 35—47. — Riedlingen: Mutterchweine 250—280, Läufer 90—100, Milchschweine 40—48. — Schuffelried: Ferkel 35—42. — Pfullingen: Milchschweine 40—50 M.

Fruchtpreise. Kalen: Kernen 13.10, Weizen 12.50—12.80, Roggen 11.20, Hafer 11.20—11.60, Gerste 12, Saathafer 12 bis 13.50, Haber 9—11.60, Futtererbsen 14.50, Gsparletten 25 bis 29, Widen 13—14.50. — Heidenheim: Kernen 12.50—12.60, Weizen 11.50—11.70, Roggen 10.50—10.80, Gerste 11, Haber 11.20 bis 11.80. — Euffingen: Roggen 12—14, Gerste 12—13, Haber 11.50—13.50. — Riedlingen: Saatgerste 11.30—11.60, Gerste 10.80 bis 11.10, Saathafer 13—13.50, Haber 11.20—12, Widen 14, Gpfer 30, Erbsen 10.50—16.50 M.

Wetter für Freitag und Samstag:

Süddeutschland ist in den Bereich einer schwachen Depression gekommen. Für Freitag und Samstag ist zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilagen „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“ und „Die Mode vom Tage“.

den Mitmenschen zu r von hier überglück des örtlichen sche des letzteren und en und ergreifenden lebendige Ehrung und eitere aus seiner lan- mung war auf Lob es brachte auch die Mitglieder des Ge- n Herrn Oberlehrer die 2 Wieder: „Lobe Ehren“, und „Stern, ubilar vergönnt sein, voller Rüstigkeit, in t an den Alten und rfen.

aller Welt

Der Begründer der 10. April 1829 ge- be an, sagte sich aber en verufenen Stadt- fation. 1878 begann n Menschen zur „Armee r Prägung zu organi- ein, denn Uniform rlam und Schutz.

urden weitere drei von den bereits vor- rrichtet werden sollte,

tswoch früh um 6.44 ge in wellenförmiger sches Rollen voraus- ril vollendete Justus n Münster i. W. Man Brüderpaar Heinrich n Eifer und reinem r Schrittmarsch und der r Jahrzehnte lang her- geistige Wirkung der at den Grund gelegt fassung, die wir seit rüber hart begannen ft „Kritische Waffene- ener Zeit, insbeson- er, Hugo Lubliner, ohne innere Größe r Nationen oder ab- werden wir ein freies, ie in einem offenen r scharfen sich, nach- gatten, bald alle be- ms. Nach der Jahr- schiedsalskreits Harts.

urch den Tod. 1911 gschickt hatte. Das r sich nur noch dem widmet, wo er heute est an seinem alten ach Gott, ist Dienst jährliger noch Weg- Geistes sind.

er durch Goethe be- von Seseheim, die i in die, ist 84 Jahre

nkfordat mit Italien en Stuhl nach dem tes wurde das Kon- abgeschlossen, dann 1924; das polnische e Konstitution vom rfordat mit Litauen r Frankreich bezüglich r 1926; das Kon- r 1927; der Modus r Februar 1928 und om 15. April 1928. Italien abgeschlossene da es vor allem ein 12 Millionen Ein- Fülle der politischen

Der Buchdruckerbesitzer Carl Stoll genannt Bräuning in Dilsdorf, Hohenstraße 35, gebürtig von Wenden O.L. Nagold, hat um die

Ermächtigung zur Aenderung seines Familiennamens

Stoll in Bräuning nachgesucht. Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen eines Monats hier geltend zu machen.

Den 8. April 1929.

1291 Württ. Amtsgericht Nagold.

Stadtgemeinde Nagold.

Die alljährliche 1208

Tagfahrt

zur Fortführung der Flurkarten und Primärkataster findet am 12. April 1929 statt.

Den Grund- und Gebäudeeigentümern ist Gelegenheit gegeben, etwaige Wünsche und Bedenken bezüglich der Vermessung und Katastrierung ihres Eigentums dem Fortführungsbeamten vorzutragen.

Nagold, den 10. April 1929.

1208 Stadtschultheißenamt: Maier.

Württembergische Rot- und Weißweine sowie pfälzische

von besten Weinbergslagen, in vorzüglicher Qualität, aus den Jahrgängen 1927 und 1928 liefert zu billigsten Preisen in Leibfässern von 20 Str. aufwärts, bei größerer Abnahme wird Extrarabatt gewährt.

1299 Gottlob Müllerschön, Untertürkheim

Schreibmaschinen
Gelegenheitskäufe
gebrauchte und neue Maschinen
etwa 25 Stück stets am Lager
Reparaturen billigst
Umtausch gebrauchter Maschinen

Gottlob Kächelen
Markt 53 Freudenstadt Fernruf 34
Besteht seit 80 Jahren (335)

Nagold, 10. April 1294.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem Leiden verschied heute früh 5 Uhr unsere getreue

Wilhelmine Kammerer

Mit vorbildlichem Fleiß und Treue hat sie unserem Hause eine lange Reihe von Jahren gebietet und sich dadurch bei uns ein dankbares und bleibendes Andenken gesichert.

Familie Paul Luz

Hotel Post.

Beerdigung: Freitag, den 12. April, nachm. 1 Uhr.

Mädchen

b. selbständig gut bürgerlich kochen, bücken u. einmachen kann, etwas Hausarbeit pflicht. mitübernimmt, wird neben Zimmermädchen auf 15. April in ein Herrschaftshaus nach Karlsruhe gesucht. Zeugnisse mit Bild an 1333

Mädchen

Suche für sofort fleißiges, ehrliches

Mädchen

für Küche und Haushalt

Knecht-Gesuch

Älterer Mann für Haus- und Landwirtschaft gesucht

Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Morgen Freitag 1299

Zu Gartenzäunen

empfehlenswert
Drahtgeflechte
4- und 6seitig
Spann- und
Bindedraht
Krampen und
Drahtstifte
Schlösser
Riegel und
Bänder aller Art
Ebhausen Aug. Kehler

Haus-Verkauf.

In einem Orte in der Nähe von Calw ist ein Wohnhaus samt kleinerer Scheuer zu verkaufen. Einem Gipser wäre daselbst günstige Gelegenheit aboten, sich selbstständig zu machen, da solcher am Ort fehlt. Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes unter Nr. 1290 erbeten.

Heute abend 8 Uhr Mitterabend-Schlub.

Jahrgang 1909

Zusammenkunft

Freitag abend 8 Uhr im „Adler“. 1909

Besprechung 20er-Feier

Der Beauftragte.

Torpedo Modell 6 Klein Torpedo-

Schreibmaschinen

das führende Fabrikat

Alleinverkauf

Büromaschinenhaus

Adolf Hornberger Freudenstadt Tel. 270

Spezialfachmann für Reparatur von Schreib- und Rechenmaschinen.

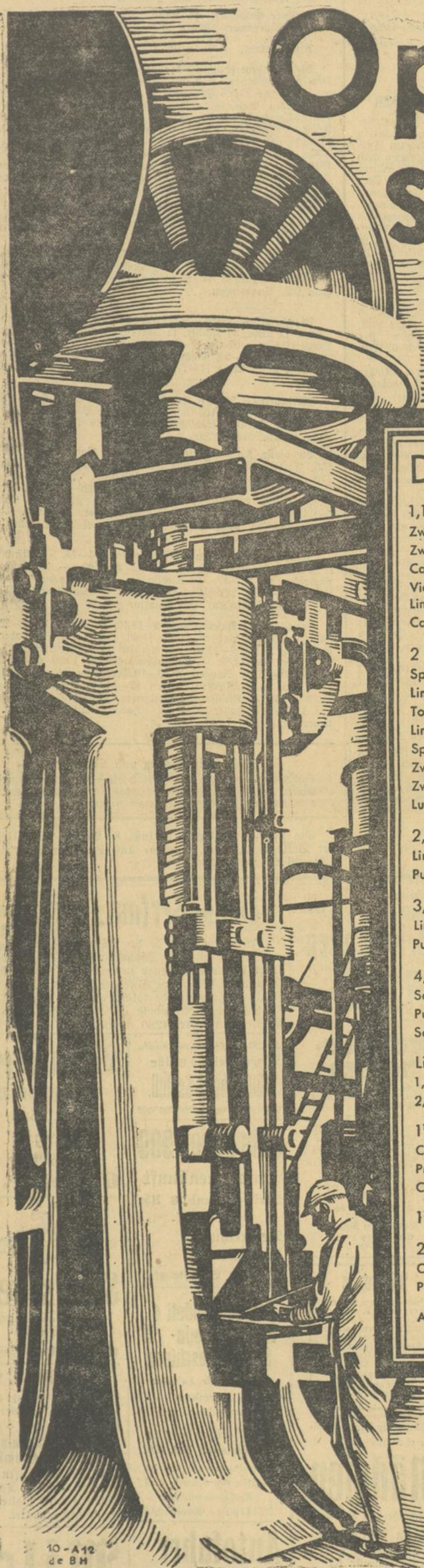
Autofahrt

zum Entscheidungsspiel Nagold—Calw und 1301

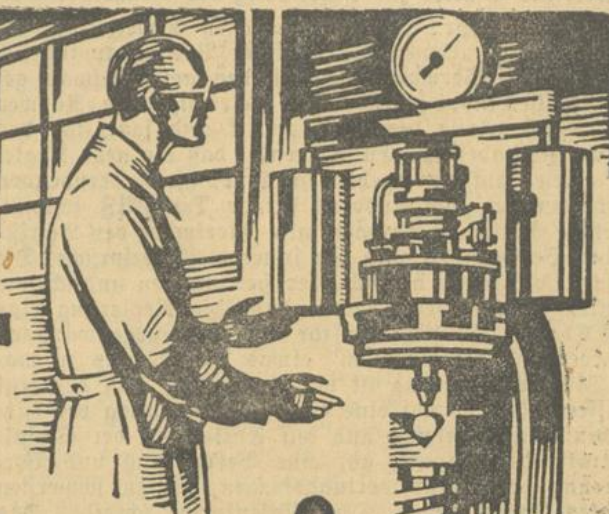
Brödingen—R.F.B. Anmeldungen an H. Blind, Freizeugschäft.

Milch kann abgeben

Kalkwerk Rauser Nagold. 1302



Opel senkt die Preise



DIE NEUEN PREISE

1,1 Ltr. (4/20 PS)	
Zweisitzer	RM 2150.-
Zweisitzer Luxus	2450.-
Cabriolet	2500.-
Viersitzer	2600.-
Limousine	2980.-
Cabriolet-Luxus	3200.-
2 Ltr. (8/40 PS)	
Sportwagen, Viersitzer	RM 3900.-
Limousine, zweitürig	4200.-
Tourenwagen, viersitzig mit Koffer	4600.-
Limousine, viertürig	4500.-
Sport-Zweisitzer mit Notsitzen	4750.-
Zweisitzer-Limousine mit Notsitzen	4900.-
Zweisitzer-Cabriolet mit Notsitzen	5300.-
Luxus-Limousine	4950.-
2,6 Ltr. (10/40 PS)	
Limousine, viertürig	RM 5400.-
Pullman	5950.-
3,7 Ltr. (14/50 PS)	
Limousine, viertürig	RM 6800.-
Pullman-Limousine	7800.-
4,2 Ltr. (16/60 PS)	
Salon-Limousine, viertürig	RM 7500.-
Pullman-Limousine	8450.-
Salon-Pullman	10500.-
Lieferwagen	
1,1 Ltr. Lieferwagen	RM 2600.-
2,6 Ltr. Kastenwagen	4750.-
1 1/2 To. Schnell-Lastwagen	
Chassis normal	RM 3800.-
Pritschenwagen	4350.-
Chassis lang	4000.-
1 3/4 To. Chassis lang	
	RM 4200.-
2 To. Schnell-Lastwagen	
Chassis	RM 5300.-
Pritschenwagen	6000.-

Alle Preise verstehen sich mit Normal-Ausrüstung ab Werk Rüsselsheim.

bis um 450 RM

Transportwesen und Wohlstand

eines Landes sind aufs engste miteinander verknüpft. Die deutsche Wirtschaft braucht Autos! Leistungsfähige, sparsame, preiswerte Autos! In Rüsselsheim ist eine Armee deutscher Arbeiter am Werk, solche Autos zu bauen. Menschen, Maschinen, Methoden, alle dienen sie dem einen Ziel!

Fortschritt als System

Fabrikation und Forschung arbeiten Hand in Hand. Planmäßig schreitet die Arbeit fort, planmäßig steigert sich die Leistungsfähigkeit der Fabrik, zwangsläufig hebt sich der Standard der Produktion.

Führend in der Qualität

Die Opelwerke sind heute die bedeutendste und besteingerichtete Automobilfabrik des Kontinents. Maschinen und Methoden bürgen für höchste Qualität. Sinnreiche Instrumente garantieren eine geradezu unvorstellbare Maßgenauigkeit bis zu einem zehntausendstel Millimeter. Die jüngsten Errungenschaften der Wissenschaft stehen im Dienste der Material-Forschung und Material-Prüfung.

Maßgebend im Preis

Die Opelwerke haben niemals die Föhlung mit den Bedürfnissen des Marktes verloren. Stets lag die Initiative auf ihrer Seite, wenn es galt, bessere und billigere Wagen zu bauen; wenn es galt, durch mutige Preissenkung neuen Käuferschichten die Anschaffung eines Automobils zu ermöglichen.

Heute mehr denn je

sind Opel-Preise und Opel-Qualität die Richt-Maße auf dem deutschen Markt. Jeder Kenner der Verhältnisse weiß, daß heute keine andere Fabrik der Welt in der Lage ist, dem deutschen Käufer bei gleichen Preisen auch annähernd den Gegenwert zu bieten, den OPEL ihm zu bieten vermag.

OPEL

10-A12
de BH
BERBIER

Am
Mit den
„Injere
Wegungspreise
M 1.60; Ein
ischem Wert
D.M. Bezirk
Berlag
Telegr.-Adress
Nr. 85
Neue
Die B. 3. t
habe am Mitt
gendsten Bunf
her Schluß ge
diesem Reichst
feien, sich endl
lehr befriedigt
fähige Grundla
Reichstanzle
Reichspräsident
digung, und er
dung der Regi
Stan
Leipzig, 11.
Arbeitsnachwe
Amt nachgewi
Pfennig anneh
lofer wollte ab
Arbeit abhalten
herbeigerufene
Ende machen f
Linf
Büdeburg,
demokratische
gestörten und
partei) unerw
wählte die soz
beiden Parteig
mitgliedern.
fünf Sozialdem
blieben die b
Landtag beschl
Paris, 11.
ist sonderbar g
schrift angeben
mitgeteilten Zi
bar verworfen
„Abstriche“ zu
daß gar ein G
teil verschaffe
süchtig geprüft
so gut wie a
schläge, die in
zurzeit noch g
oder Verjudsch
Madrid, 1
gestern beschlo
und 6 Zerstör
Zum
Die Reichs
In einem
Lagen die B
Lauende von
Markt enthalte
Diese Beh
Arbeiter der
dienen im bill
E einen Stun
Kategorie ein
Stunden hat,
Regel, bei ein
Wochenlohn r
K u s n a h m
die noch nich
machen. Für
kommt eine C
ganzen Reich
Ortsklasse E
und unter die
Markt Woche
direktion St
Lohngruppe
finden sich be
Prozent) Lo
Ein zutre
gibt der Du
der bei 45
liegen bei ru
Auf die Stur
Pfennig, im
Seit dem le
Steigerung
pe lte eing
sich um 1/2 er
Zum Ben
Reichsmart f